



Der Breitenförderungskurs «Einführung Gebirgsflug» wird in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Aero Club DAeC durchgeführt.

Sicher segelfliegen in den Alpen

Seit vielen Jahren wird am Engadin Airport in Samedan der Breitenförderungskurs «Einführung Gebirgsflug» angeboten. Während 14 Tagen erarbeiten sich die Teilnehmer theoretisches Wissen und praktische Fähigkeiten für den sicheren Flug in den Alpen. Die Teilnehmenden sind voll des Lobes für den Kurs.

Autor: Andreas Widmer, Teilnehmer

Montag, 17. Juni 2023: 15 Teilnehmer – keine Pilotinnen – treffen sich pünktlich am Flugplatz Samedan zur Einführung: Domenic Planta begrüsst die recht heterogene Gruppe von sehr jungen, aber auch schon älteren Piloten, und infiziert von Anfang an alle mit der Faszination des Alpenflugs. Die Teilnehmer spüren auch den Teamgeist der Flug-Instruktoren, die meist schon mehrfach diesen Kurs begleiteten. Der Morgen ist der Theorie gewidmet, birgt doch der Alpenflug viele Gefahren, deren sich die «Unterländer» bislang wenig bewusst sind. Die Herausforderung für Domenic ist die elektronische Tafel, ein Bildschirm mit Touchscreen und vielen Möglichkeiten, sodass er Abschied nehmen musste von «seinem» Hellraumprojektor, den der Flugplatz für ihn noch nicht ausgerüstet hatte. So können aber die wichtigsten Punkte

farblich besser dargestellt werden und sich hoffentlich auch besser in die Gedächtnisse der Teilnehmer einprägen. Max Lamm stellt jeweils die Meteo vor und gibt seine persönliche Empfehlung aus den über fünf studierten Wettermodellen ab.

Jeden Tag fliegen

Bereits am Nachmittag stand die Winde mit vier Seilen bereit und die ersten Piloten gingen in die Luft. Die ersten drei Tage waren geprägt von Turbulenzen und Rotoren: Der sonst in Samedan gepachtete Malojawind, der einem nach dem Klinken einfach an den Muottas Muragl bringt, liess meist auf sich warten. Daher wurde häufig auf der Piste 03 gestartet. Dies erlaubt meist nur einen bis zwei Versuche Hangfliegen, bevor man landen muss. Mit Glück, manchmal

gekoppelt mit Können, konnte man sich halten und auch über die Bergspitzen in die Thermik fliegen. Die Thermik erlaubte es in diesem Jahr, bis auf den letzten Tag täglich zu fliegen. Am zweiten Tag erklärte Max, dass es aufgrund einer nicht vorhergesagten Inversion nicht möglich gewesen war, weiter hochzusteigen. Dies erleichterte viele Teilnehmer, da es nicht ausschliesslich am fehlenden Können lag.

Jeden Tag kamen auch Businessjets nach Samedan, so dass die Segelflugzeuge den direkten Anflug selbstverständlich freigaben. Nach der Landung wurde der rote Teppich für die erlauchten Passagiere ausgelegt; den Segelfliegern blieb dieser allerdings verwehrt. Sie wurden allerdings vom Flugplatz mit seinem Chef Corado Manzoni in allen Belangen verwöhnt: Die Winde hat die Flugzeuge zügig in die Luft gebracht. Dabei kam ein neues Windenverfahren zum Einsatz, bei welchem die Winde langsam angezogen wird, um erst nach Aufnahme genügender Geschwindigkeit in den Steilflug überzugehen. Ein weiteres Element, um Kavaliertests zu vermeiden. Der Startplatz war wie ein «green» auf dem Golfplatz gemäht, sodass auch eine Bodenberührung der Flügelspitze beim Windenstart keine Auswirkung hatte. Das Flugplatzpersonal hat die BFK-Teilnehmer hervorragend instruiert und sichergestellt, dass sich niemals ein Seil kreuzte.

Flug in die Welle

Die «Königsdisziplin» im Alpenflug ist der Flug in die Welle: Etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmer konnte dieses aussergewöhnliche, unvergessliche Erlebnis geniessen, meist mit der Hilfe des Instructors. In vielen Fällen erlaubte uns «Alps Radar», auf Flightlevel 150 bis 190 zu steigen, sodass man weit über den Wolken «surfen» konnte. Mit Domenic konnte ich auf 5600 m steigen, bevor die ATC uns wieder aufforderte, auf FL 130 zu sinken. Christine – die lokale Instruktorin und Glaziologin – hat uns an einem Morgen über die Zukunft der Gletscher informiert und neben der pessimistischen Zukunft

auch neue Chancen erläutert. Am Nachmittag stieg sie mit einem Teilnehmer ins Segelflugzeug. Sie hat es auch geschafft, trotz der Prognose «kaum Thermik» in die Welle zu fliegen.

Andy Duppenhaler beleuchtete in seinem Referat die Grenzen des Windenstarts und erklärte, weshalb die im AFM vorgegebenen Belastungsgrenzen nicht überschritten werden dürfen.

Am letzten Tag verunmöglichte es wiederum eine Inversion bei rund 2200 m, höher zu steigen, so dass sich ein Dutzend Flugzeuge am Hang stauten. Ein Teilnehmer wagte sogar den Ausdruck: «Eher ein Luftkampf als Hangfliegen.»

Der BFK ist ein wirklich aussergewöhnliches Angebot des Schweizerischen Segelflugverbands: Die straffe, gut organisierte Führung, ein eingespieltes Team von Instruktor:innen und ein grosses Entgegenkommen des Flugplatzes Samedan erlauben einen grossen Schritt in den Alpenflug. Wer den Kurs nicht schon absolviert hat, hat einen wesentlichen Teil der Faszination Segelflug verpasst. ◀



Bild: Andreas Widmer

An «Einführung Gebirgsflug» teilnehmen

Der Breitenförderungskurs «Einführung Gebirgsflug» wird vom Segelflugverband der Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Aero Club DAeC durchgeführt. Die Anzahl der Kursteilnehmer ist auf 20 Piloten beschränkt. In der Regel erfolgt die Teilnahme in Teams à zwei Piloten pro Einsitzer. Einzelanmeldungen sind nach vorheriger Absprache mit dem administrativen Leiter möglich. Teilnehmende benötigen eine gültige EASA-Lizenz SPL (bereits zum Zeitpunkt der Anmeldung) und ein gültiges Medical. Sie müssen Mitglieder des Segelflugverbands der Schweiz (via Segelfluggruppe) oder des Deutschen Aero Clubs DAeC sein.

Der nächste BFK «Einführung Gebirgsflug» findet vom 17. bis 28. Juni 2024 in Samedan statt. Detaillierte Teilnahmebedingungen und Anmeldung: www.segelflug.ch/ausbildung-2/breitenfoerderung/bfk-gebirgsflug/